

Ursula Regener

Verleihung der Eichendorff-Medaille 2004 an Sibylle von Steinsdorff

Laudatio

Dies ist die erste Gelegenheit, ihr die Ehre zu erweisen, die ihr lange gebührt.

Als die DFG 1969 Hermann Kunisch, dem damaligen Herausgeber der Historisch-Kritischen Eichendorff-Ausgabe, die Finanzierung einer Eichendorff-Arbeitsstelle bewilligte, hatte sich Sibylle von Steinsdorff gerade mit ihrer Edition des Briefwechsels zwischen Bettine Brentano und Max Prokop von Freyberg promoviert. Schon „damals“ war klar, dass Drittmittelprojekte für den Stelleninhaber nur befristete Perspektiven bieten können und zudem Hermann Kunischs Emeritierung in den ersten Bewilligungszeitraum der Arbeitsstelle fallen würde. Trotzdem stellte sich Sibylle von Steinsdorff der Aufgabe, die Arbeitsstelle zum Organisationszentrum für die HKA zu profilieren: Dies hieß vor allem ein Archiv mit für die Ausgabe relevanten Materialien aufzubauen und den Bandbearbeitern wissenschaftlich zuzuarbeiten. Dies hieß aber auch, den Mitgliedern der Eichendorff-Gesellschaft die Ziele und Fortschritte der HKA so nahe zu bringen, dass sie sich mit dem neuen Gesellschaftszweck identifizieren konnten. Sibylle von Steinsdorff hat sich beide Aspekte so zu eigen gemacht, dass das Ende ihrer Amtszeit als Leiterin der Eichendorff-Arbeitsstelle 1974 keinen Einschnitt in ihrem Engagement bedeutete. Weder für das Archiv, noch für die Gesellschaft.

Im Gegenteil: Sie gab 1992 den ersten Band von Eichendorffs Briefwechsel heraus (dem zwei weitere Bände folgen werden) und hat mit zahlreichen Beiträgen zum wissenschaftlichen Profil der „Aurora“ beigetragen. Sie erweiterte ihre in der Arbeitsstelle erworbenen Insiderkenntnisse über den Verbleib der Eichendorffschen Handschriften systematisch, verfolgte sämtliche Auktionen, fuhr unzählige Male in den Osten, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, und ist seitdem eine Instanz, wenn es darum geht, Autographen nicht nur aufzuspüren, sondern auch ‚dingfest‘ zu machen. Es gibt wohl keine Handschrift in den Archiven der Gesellschaft und des Freien Deutschen Hochstifts, die nicht in einen Zusammenhang mit Sibylle von Steinsdorffs autographenspezifischer Kriminalistik zu bringen wäre. Für die Bandbearbeiter – so ist in beinahe jedem Nachwort nachzulesen – waren diese Funde und Transaktionen wissenschaftliche Glücksfälle; der Geschichte der HKA verleihen sie sogar geradezu dramatische Wendungen.

Hierfür hätte Sibylle von Steinsdorff längst ausgezeichnet werden können und müssen, aber sie hat als Vorstandsmitglied stets verhindert, dass ihr eigene Person in den Vordergrund rückte.

Seit 35 Jahren gehört sie zu den entschiedensten Mitgliedern unserer Gesellschaft. Als Mitglied des Vorstands war sie seit 1972 an der Vorbereitung und Durchführung aller Kongresse beteiligt, sie hat Ausstellungen mitkonzipiert (maßgeblich die zur 200-Jahr-Feier 1988), Büchertische organisiert und eigenhändig bestückt, Patenschaften für andere Mitglieder

übernommen, Finanzlöcher gestopft, das „Apropos-Eichendorff“-Projekt mit initiiert und war immer darauf bedacht, die Distanz zwischen Vorstand und Mitgliedern gering zu halten. Durch ihre sympathische Umtriebigkeit hat sie sehr zum menschlichen Klima in der Gesellschaft beigetragen.

Wahrscheinlich verdankt sich das unaufdringliche Fortissimo ihrer Präsenz ja dem doppelten ff in ihrem Namen. Und ihr Talent, in der Welt zuhause zu sein, drückt sich sicher in dem Dorff mit dem doppelten ff aus, das sie mit Eichendorff gemeinsam hat.

Der Urkundentext lautet:

DIE EICHENDORFF-GESELLSCHAFT VERLEIHT ANLÄSSLICH IHRES
17. INTERNATIONALEN KONGRESSES
VOM 13. BIS 16. MAI 2004 IN BAYREUTH

FRAU DR. SIBYLLE VON STEINSDORFF

DIE EICHENDORFF-MEDAILLE.

Wir ehren Sibylle von Steinsdorff für ihre intensive Suche nach dem Verbleib von Eichendorffs handschriftlichem Nachlass. Dank ihrer beharrlichen Recherchen stehen der Forschung heute nahezu alle verschollen geglaubten Autographen wieder zur Verfügung. Ihren Funden verdankt sich der innovative Charakter der Historisch-kritische Eichendorff-Ausgabe

Wir verbinden diese Ehrung mit dem Dank für eine außerordentliche verantwortungsbewusste Mitgliedschaft, die Sibylle von Steinsdorff immer aus ihrer besonderen Begabung zum Menschsein heraus zu gestalten wusste und weiß.

FÜR DIE EICHENDORFF-GESELLSCHAFT

DER PRÄSIDENT